



Vernehmlassung Freiraumgestaltung Neubau Sportanlage Emmig

**Vernehmlassung
Freiraumgestaltung
Neubau Sportanlage Emmig**

01.11.2022

Im Auftrag der Gemeinde Steckborn

Chaves Biedermann GmbH
info@chavesbiedermann.ch
Lindenstrasse 4
CH - 8500 Frauenfeld
052 525 93 98

Landschaftstypen nach ARE (Amt für Raumentwicklung), Unterthurgau-Seerücken

struktureiche Kulturlandschaft



Bildnachweis: www.landschaftsqualitaet-tg.ch

Landschaftsqualität, natürlicher Ausdruck:

- Relativ störungsfreie agrarische Lebensräume (z.B. für Feldhase, Reh),
- inselartige Lebensräume und lineare Vernetzungsstrukturen (Gewässer, Hecken, Wegränder, Waldungen),
- Mosaik von intensiven und extensiven Kulturen,
- eher geringer Anteil von Ökoflächen,
- Potentialräume aus Sicht der Biodiversität

Mosaiklandschaften mit Wald-Offenland Muster



Bildnachweis: Katalog der charakteristischen Kulturlandschaften der Schweiz

Landschaftsqualität, natürlicher Ausdruck:

- Vielfältige Lebensräume
- vielfältige mikroklimatische Bedingungen,
- Mosaikstruktur der Lebensräume, gute Verzahnung von Wald und Offenland,
- extensive Grünlandnutzung,
- Trockenwiesen und Weiden,
- Feuchtgebiete

Agrarlandschaften mit hoher Struktur und Nutzungsvielfalt



Bildnachweis: Katalog der charakteristischen Kulturlandschaften der Schweiz

Landschaftsqualität, natürlicher Ausdruck:

- Grosse Habitats- und Artenvielfalt,
- vielfältige mikroklimatische Bedingungen,
- Mosaikstruktur der Lebensräume,
- gute Vernetzung,
- unterschiedliche Nutzungsintensitäten

Dominanter Landschaftstyp im Raum um die neuen Sportplätze

struktureiche Kulturlandschaft



Bildnachweis: landschaftsqualitaet-tg.ch

Landschaftsqualität, natürlicher Ausdruck:

- Relativ störungsfreie agrarische Lebensräume (z.B. für Feldhase, Reh),
- inselartige Lebensräume und lineare Vernetzungsstrukturen (Gewässer, Hecken, Wegränder, Waldungen),
- Mosaik von intensiven und extensiven Kulturen,
- eher geringer Anteil von Ökoflächen,
- Potentialräume aus Sicht der Biodiversität

Mosaiklandschaften mit Wald-Offenland Muster



Bildnachweis: Katalog der charakteristischen Kulturlandschaften der Schweiz

Landschaftsqualität, natürlicher Ausdruck:

- Vielfältige Lebensräume
- vielfältige mikroklimatische Bedingungen,
- Mosaikstruktur der Lebensräume, gute Verzahnung von Wald und Offenland,
- extensive Grünlandnutzung,
- Trockenwiesen und Weiden,
- Feuchtgebiete

Agrarlandschaften mit hoher Struktur und Nutzungsvielfalt



Bildnachweis: Katalog der charakteristischen Kulturlandschaften der Schweiz

Landschaftsqualität, natürlicher Ausdruck:

- Grosse Habitats- und Artenvielfalt,
- vielfältige mikroklimatische Bedingungen,
- Mosaikstruktur der Lebensräume,
- gute Vernetzung,
- unterschiedliche Nutzungsintensitäten

Dominanter Landschaftstyp im Raum um die neuen Sportplätze

struktureiche Kulturlandschaft



Bildnachweis: landschaftsqualitaet-tg.ch

Landschaftsqualität, natürlicher Ausdruck:

- Relativ störungsfreie agrarische Lebensräume (z.B. für Feldhase, Reh),
- inselartige Lebensräume und lineare Vernetzungsstrukturen (Gewässer, Hecken, Wegränder, Waldungen),
- Mosaik von intensiven und extensiven Kulturen,
- eher geringer Anteil von Ökoflächen,
- Potentialräume aus Sicht der Biodiversität



Bildnachweis: map.geo.tg.ch

Potentialräume aus Sicht der Biodiversität

extensiv genutzte Wiesen



Bildnachweis: schweizerbauer.ch

Heckenstrukturen



Bildnachweis: biodivers.ch

Steinhaufen



Bildnachweis: vogelwarte.ch

Aufwertung Biodiversität: extensive genutzte Wiese



Bildnachweis: Biodiversitätsförderung in der Schweizer Landwirtschaft (bff-spb.ch)

Landschaftsqualität:

Vorkommen von 40 bis 70 seltenen und teilweise bedrohten Arten.

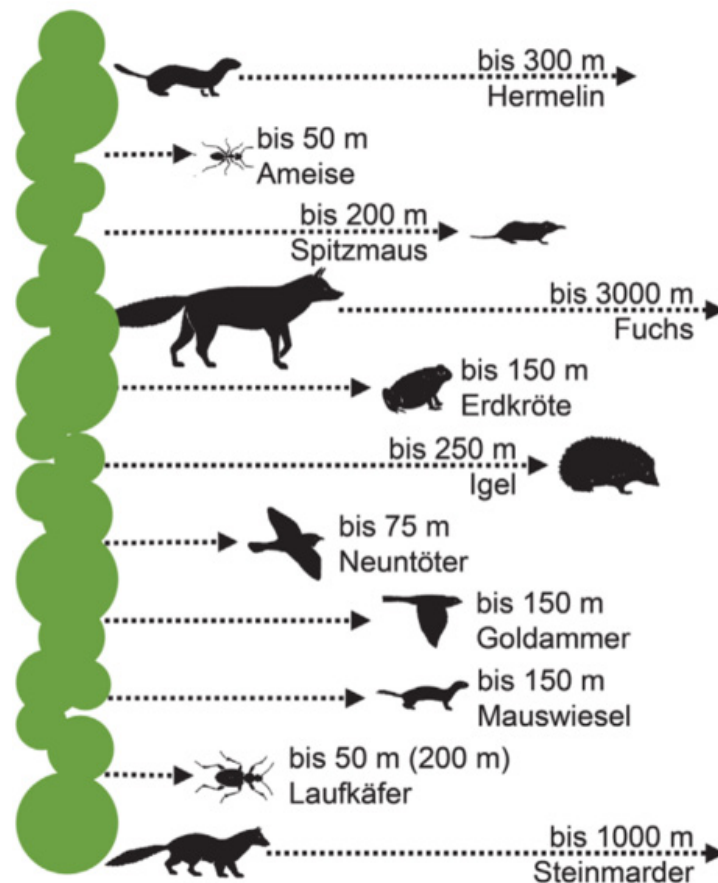
Charakteristische Pflanzen:

- Aufrechte Trespe
- Esparsetten
- Skabiosen-Flockenblumen
- Kleine Bibernelle
- Wiesensalbei
- Orchideen

Fauna

- Vielfalt an Insekten und Spinnen
- geeignetes Habitat für Frösche, Eidechsen und Blindschleichen
- bodenbrütende Vögeln
- Rehe, Hasen und anderen kleine Säugetieren

Aufwertung Biodiversität: Heckenstrukturen



Bildnachweis: biodivers.ch

Landschaftsqualität:

Hecken haben in der Schweiz eine lange Tradition

- Zeit der Römer: Erschwerung des Durchreitens feindlichen Truppen
- Nutzung von Holz und Laub
- Umzäunung der einzelnen Felder in der Dreifelderwirtschaft

Flora

Vielzahl an einheimischen Gehölzen bsplw.:

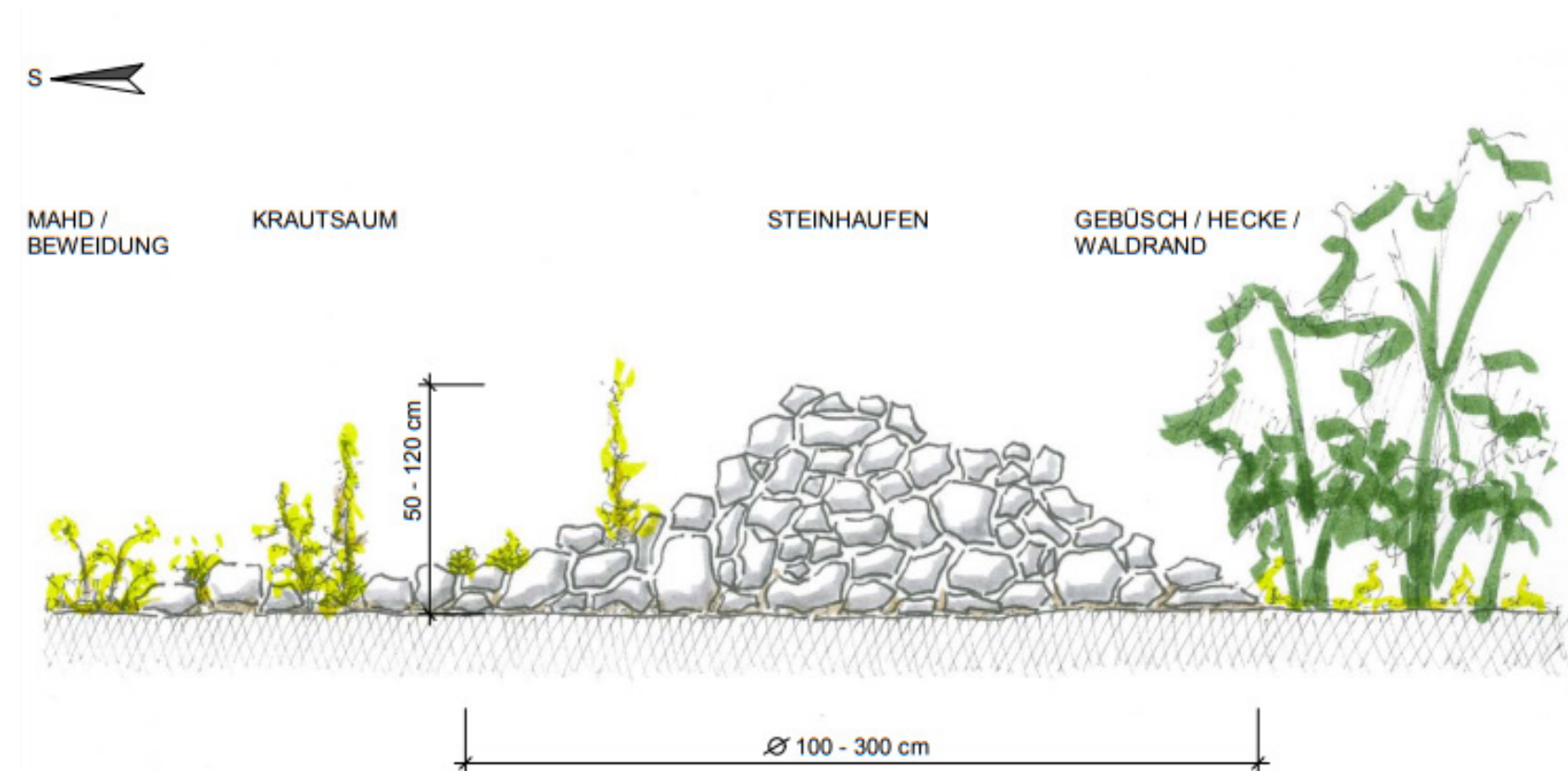
- Vogelbeerbaum
- Traubenkirsche
- Hunds-Rose
- Gemeiner Scheeball uva.

Fauna

Lebensraum für viele Tiere:

- Insekten
- Reptilien
- Vögel
- Säugetiere

Aufwertung Biodiversität: Steinhaufen



Bildnachweis: **karch** Koordinationsstelle für Amphibien- und Reptilienschutz in der Schweiz

Landschaftsqualität:

Über Jahrhunderte hinweg gehörten Steinhaufen in der Schweiz zum bäuerlich geprägten Landschaftsbild. Beim Pflügen der Äcker wurden die störenden Steine aus der Erde ausgehoben und zu Lesesteinhaufen am Feldrand aufgetürmt.

Flora

- Moose und Flechten
- Nachtkerze
- Natternkopf
- Weg-Rauke uva.

Fauna

- Blindschleichen
- Zauneidechsen
- Igel
- Tag- und Nachtfalter bzw. Schmetterlinge

Amt für Raumentwicklung Kt. Thurgau, Vernetzungsprojekt

Vernetzungs-
projekt

Thurgau

Thurgau

476

Steckborn - Salenstein
Nordabhang

Korridorart: B
Korridortyp: trocken, übrige

Hauptregion: Untersee / Gemeinden: Berlingen, Salenstein, Steckborn

Beschrieb des Vernetzungs-
korridors siehe letzte 2 Seiten

Vernetzung im Kulturland

Zielarten und -lebensräume:

Leitarten und -lebensräume:

Beitragsberechtigte
BFF-Typen

Vernetzungsbeitrag: In der gesamten Fläche dieses Korridors sind
folgende BFF-Typen ziel führend und vernetzungsbeitragsberechtigt:

B	1A	Extensiv genutzte Wiesen
	1AZ	Extensiv genutzte Wiesen mit Zusatzmassnahmen
	1B	Uferwiese
	1BZ	Uferwiese mit Zusatzmassnahmen
	2Z	Extensiv genutzte Weiden mit Zusatzmassnahmen
	4	Wenig intensiv genutzte Wiesen
	4Z	Wenig intensiv genutzte Wiese mit Zusatzmassn.
	5Z	Streueflächen mit Zusatzmassnahmen
	8	Hochstamm-Feldobstbäume
	9	Einzelbäume und Alleen
	10	Hecken und Feldgehölze mit Krautsaum
	15	Rebfläche mit natürlicher Artenvielfalt

Auswahl berechtigter „Zusatzanforderung 1“ (Strukturelemente) für Wiesen

a), b), e), f), g), h)

Legende

a) Teich, Tümpel, Wassergraben 5 m², mit mind 6 m Pufferstreifen

b) Ruderalflächen (bestehende) 4 m² mit mind 3 m Pufferstreifen

d) offene Bodenfläche 50 m² mit lückigem Bestand (max. 25% Deckung)

e) Standortgerechter einheimischer Einzelbaum, grösser als 3 m

f) Hecke 5 m Länge

g) Ast- und Steinhäufen 4 m² und mind. 3 m Pufferstreifen

h) Fledermausquartier oder Insektentischhilfe

*Hinweis zu Zusatz-
anforderungen 1

Wiesen, die mittels spezifischen Massnahmen eine Strukturvielfalt aufweisen,
haben Anspruch auf einen zusätzlichen Vernetzungsbeitrag.

Als Grundanforderung gilt: Stehen lassen von mind. 10% der Vegetation
bei jedem Schnitt. (Säuberungsschnitt und Weide im Herbst erlaubt.).

Als Zusatzanforderung muss eine weitere Massnahme (pro angefangene 50 a)
getroffen werden. Hierzu steht eine Auswahl zur Verfügung:

- Zusatzanforderung 1: Strukturelemente

- Zusatzanforderung 2: Altgras von Herbst bis Sommer (5-10% der Fläche)

- Zusatzanforderung 3: Blumenreichtum: Mindestens 4 Arten der Liste für
biologische Qualität

- Zusatzanforderung 4: Tierschonendes Mähen: Ohne Mähaufrichter.

Vernetzung im Kulturland und Vernetzungskorridore

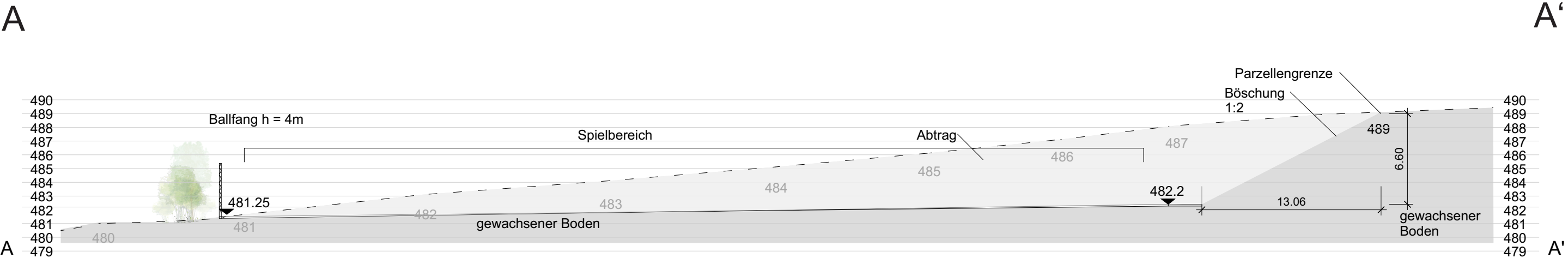
Ziel der Vernetzungskorridore ist es, die Lebensräume von Tieren und Pflanzen im Kulturland zu erhalten und miteinander zu vernetzen. Landwirte mit Betriebsflächen in Vernetzungskorridoren können sich freiwillig am Projekt „Vernetzung im Kulturland“ beteiligen. [...]

Ausschnitt aus: raumentwicklung.tg.ch/themen/natur/vernetzung-im-kulturlandvernetzungskorridore

Situation, Übersicht



Sportfelder, Böschung Süd Ost



Umgebungsgestaltung Clubhaus



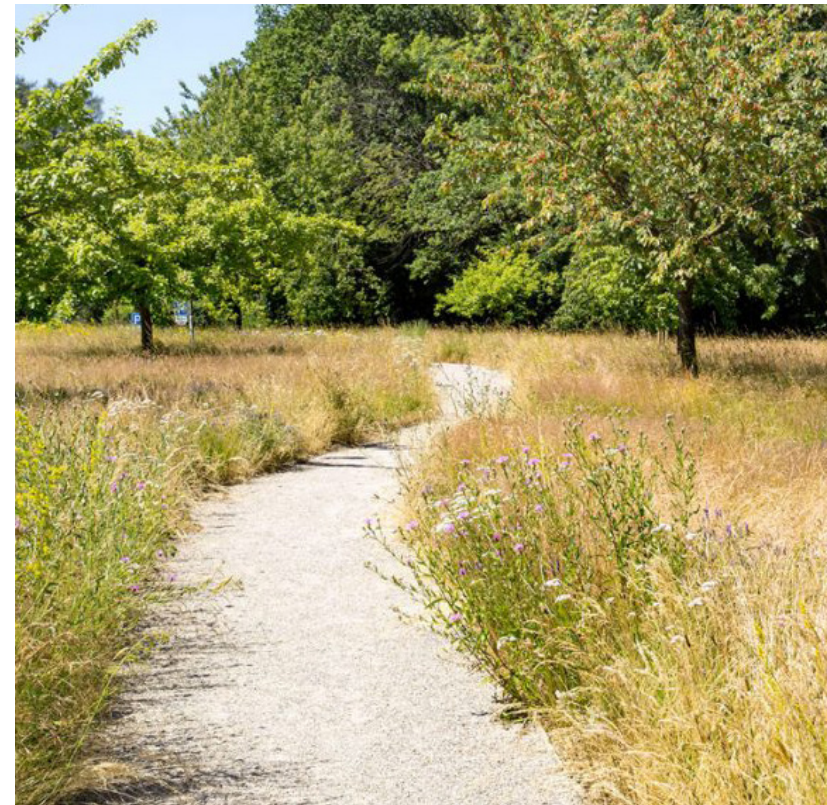
Parkplätze



Referenzbilder Beläge + Grünflächen



Strauchhecke



Wiesenlandschaft



Ruderavegetation



Parkierung, Rasengitter

Referenzbilder Strukturen



Betonstufen funktionieren als Tribüne



Steinlesehaufen



Ökologisch wertvolle Kleinstrukturen wie Lesestein- und Totholzhaufen fördern auf vielfältige Weise die Tierwelt.



Naschkecken, zur Förderung von Vogel-Lebensräume.